

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

75. Jahrgang – Ausgabe 5

Mai 2024

www.epheta24.de

Seite 4

Erste Hilfe mit Grünkohl beim Dartsclub

Seite 9

65-jähriges Ordensjubiläum der gehörlosen Sr. Salesiana

Seite 13

Werner Althaus nimmt Abschied
Bewegende Feier in Fulda



Fronleichnamsfest der Gehörlosen in Mainz 2023



Ostern in München

epheta startet

An den Anfang gestellt

Der Mai

Meine lieben Freunde, nah und fern!

Die vielen Streiks bei der Deutschen Bahn, bei der Lufthansa und jetzt in der Industrie haben unserer Wirtschaft einen schweren Schaden zugefügt. Viele Leute fragen sich: muss das Streiken sein?

Wir erinnern uns alle. Der erste Tag des Monats Mai ist ein Feiertag für die Arbeit. Die Gewerkschaften rufen ihre Mitglieder zu großen Kundgebungen auf. Sie fordern auf gegen soziale Ungerechtigkeiten zu protestieren.

Aber heute haben die Gewerkschaften die Macht, unsere Wirtschaft lahm zu legen? Muss das sein? Wo bleibt die Gerechtigkeit? Es muss viel verhandelt werden und man darf nicht stur bleiben. Aussprache und Verhandlungen sind wichtig.

Seit uralter Zeit ist der 1. Mai ein Festtag der Bauern gewesen. Im alten Rom war der 1. Mai, der ganzen Monat Mai der Göttin Maia geschenkt. Von daher kommt der Name des Monats „Mai“.

Wir kennen auch, dass an einem bestimmten Haus einen Maibaum gesteckt wird, wo die Angebetete wohnt. In meinen wilden jungen Jahren habe ich mit Freunde einen Maibaum geklaut und meiner Angebeteten geschenkt. Lieber Gott, verzeihe mir!

Der Mai ist seit langer Zeit auch der Monat für die Marienverehrung. Das jüdische Mädchen Maria, das Jesus geboren hatte, wurde die Mutter aller Christen. Aber auch Josef, der Mann von Maria, steht am Anfang des Monats. Wie kommt das?

Im Jahre 1889 hat die Internationale den 1. Mai als Tag der Arbeit festgelegt, und die Kirche hat diesen 1. Mai als Fest „Josef des Arbeiters“ und als arbeitsfreien Tag gefeiert.

Der 15. Mai ist der letzte Tag der Eisheiligen, „Sophia“. Der Monat Mai hat einige Heilige. Johannes Nepomuk, der in der Moldau versenkt wurde, weil er das Beichtgeheimnis nicht frei geben wollte. Der fröhliche Philipp Neri und der heilige Florian, der Feuerlöscher. Ein Nichtheiliger feiert in diesem Monat seinen Geburtstag: Karl Marx, geboren am 5. Mai 1818. Am 21. Mai feiern wir Christi Himmelfahrt.

Allen wünsche ich eine frohe gesegnete Zeit im Monat Mai und die Gedanken von Bruder Lorenz (1608-1691):

„Ich habe nichts anders zu tun, als zu lieben und mit Gott fröhlich zu sein...“

„Mein ganzes Leben ist nur noch vollkommene Freiheit und beständige Freude.“

Ihr
Josef Rothkopf
Generalpräses des VKGD

Technischer Hinweis

Manche bekommen beim Eingeben der Adresse <https://www.epheta24.de> eine Fehlermeldung. Bitte versuchen Sie dann [epheta.holger-meyer.net](https://www.epheta.holger-meyer.net)



*Diakon Josef Rothkopf
ist Generalpräses des VKGD und
schreibt in jeder Ausgabe das Wort
„An den Anfang gestellt“*

Für die private Nutzung dürfen Sie diese pdf-Datei auch weiterleiten.

epheta

Kath. Magazin für Gehörlose

Herausgeber:

Verband der Kath. Gehörlosen
Deutschlands e. V. (VKGD)
Mauritiusstraße 5 | 59320 Enniger
☎ 02528 950190 | 📠 02528 950192
🌐 www.vkgd.net | ✉ gf@vkgd.net

Redaktionsleitung:

Holger Meyer ↓ **Neue Anschrift**, 📠+📠
Anna-Seghers-Str. 6 | 49661 Cloppenburg
☎ 04471 187440 | 📠 03212 1235767
🌐 www.epheta24.de
✉ **epheta@meyer.net**

Erscheint monatlich als pdf-Datei bei
www.epheta24.de – kostenlos

Alle Rechte vorbehalten

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
Verwendung in anderen Medien nur mit
schriftlicher Erlaubnis der Redaktion oder
des Herausgebers.

Redaktionsschluss

immer am 12. des Vormonates

epheta
Redaktionsschluss
ist immer am
12. des Vormonates.

Sozialpolitik aktuell

Renten

Renten steigen in diesem Jahr um 4,57 Prozent

Das Bundesarbeits- und -sozialministerium hat die Rentenerhöhung bekannt gegeben. Die Renten sollen zum 1. Juli 2024 um 4,57 Prozent steigen. Was ist wichtig?

Wie hoch ist die Rentenerhöhung 2024?

Die Renten werden zum 1. Juli 2024 um 4,57 Prozent erhöht. Erstmals gilt die Rentenerhöhung für Ost und West gleichermaßen.

Hier einige Beispiele, wie sich die Erhöhung in Euro auswirkt:

Rentenhöhe jetzt	Erhöhung ab Juli	Rentenhöhe ab 1.7.2024
800 Euro	+ 36,56 Euro	836,56 Euro
900 Euro	+ 41,13 Euro	941,13 Euro
1000 Euro	+ 45,70 Euro	1045,70 Euro
1200 Euro	+ 54,84 Euro	1254,85 Euro
1500 Euro	+ 68,55 Euro	1568,55 Euro
1700 Euro	+ 77,69 Euro	1777,69 Euro

Der Wert eines **Rentenpunkts** erhöht sich von 37,60 Euro auf 39,32 Euro. Einen vollen Rentenpunkt erhält, wer ein Jahr lang ein Durchschnittseinkommen erzielt hat.

Damit steigen die Renten im dritten Jahr in Folge über 4 Prozent.

Werden die Erwerbsminderungsrenten auch erhöht?

Ja, die Rentenerhöhung gilt für alle gesetzlichen Rentenarten und damit nicht nur für Altersrenten, sondern auch für Erwerbsminderungsrenten.

epheta sozial

Was ist mit den Witwen- und Witwerrenten?

Auch diese Renten werden erhöht, weil die Rentenerhöhung alle gesetzlichen Rentenarten betrifft, auch die Hinterbliebenen- und Erwerbsminderungsrenten.

Die Rentenerhöhung liegt deutlich über der Inflationsrate, die in diesem Jahr bei 2,3-2,5 Prozent liegen dürfte. (Quelle:vdk.de)

Rentner, die eine EU-Rente bekommen oder früher bekommen haben

Eine sehr erfreuliche Nachricht gibt es für Rentner, die in der Zeit von Januar 2002 bis Dezember 2018 eine Erwerbsunfähigkeitsrente bekommen haben (wenn diese Rente in dieser Zeit das erste Mal gezahlt worden ist).

– Wer zwischen Januar 2002 und Juni 2014 diese EU-Rente bezogen hat, bekommt zu der Rentenerhöhung von 4,57 Prozent noch einmal ab 1.7.2024 noch 7,5 Prozent dazu – also insgesamt 12,07 Prozent Rentenerhöhung.

– Wer zwischen Juli 2014 und Dezember 2018 diese EU-Rente (erstmals)bezogen hat, bekommt zu den 4,57 Prozent mehr Rente noch 4,5 Prozent dazu, also 9,07 Prozent mehr Rente.

Heimkosten

Wichtige Info für (zukünftige) Bewohner von Alten- oder Seniorenheimen

Die Heimkosten für Bewohner von Altenheimen steigen auch in diesem Jahr weiter deutlich an. Der Eigenanteil (der Betrag, den die Bewohner selber zahlen müssen) steigt monatlich auf bis zu fast 3000 Euro. Am teuersten sind Heimplätze im Saarland, in Baden-Württemberg und in Nordrhein-Westfalen. Am günstigsten sind sie in Sachsen-Anhalt.



Viele Heimbewohner können diesen Betrag nicht zahlen, weil ihre Rente oder ihr Gesamteinkommen deutlich niedriger ist.

Dann haben sie die Möglichkeit, beim Sozialamt einen Antrag zu stellen, der „Hilfe zur Pflege“ heißt. Das Sozialamt übernimmt dann die Kosten, die der Altenheimbewohner nicht zahlen kann. Dem Altenheimbewohner bleibt dann im Altenheim aktuell nur ein Taschengeld von 152,01 Euro für persönliche Ausgaben. Der Vermögen eines Altenheimbewohners (z.B. Geld auf dem Konto) darf 10.000 Euro nicht überschreiten. Der Ehepartner muss sich auch an den Heimkosten beteiligen. Ihm bleibt nur ein angemessener Selbstbehalt. Wie hoch dieser Selbstbehalt ist entscheiden die zuständigen Sozialämter. Aber auch der Ehepartner darf ein Vermögen von 10.000 Euro haben.

Ludger Kreienborg



Ludger Kreienborg
langjähriger Sozialarbeiter
für Gehörlose bei der Caritas



Ein bewusstloser Motorradfahrer – was tun?

Das ist keine Pflicht, aber drüber nachdenken soll man. Anschließend haben wir uns bei Frau Elke von der Wösten für den Kurs bedankt. Sie empfiehlt alle zwei Jahre einen Auffrischkurs.



Elke von Wösten erklärte, Jörg Kanwischer übersetzte

Gerhard Klinkenborg

Wortgottesdienst in der Fastenzeit in Essen

Generalpräses Diakon Josef Rothkopf feierte am 22. März, wie immer jeden 4. Freitag im Monat im Bistum Essen, für den kath. Gehörlosenverein „Epheta“ Essen gegr. 1912 einen Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung im Haus der Begegnung in Essen. Die kleine Gemeinde wird gut besucht, obwohl viele älter sind als ich.



Die Leute vom Darts-Club lassen sich alles erklären.



Aufmerksam und gespannt



Mit Kaffee und Kuchen geht es noch einmal so gut.

Trotzdem waren die sehr dankbar, es wurde auch viel geplaudert, über Vergangenes und Zukünftiges und auch über die aktuellen Probleme derzeit. Es tat denen gut, dass jemand zu ihnen kommt, den Wortgottesdienst feiert und sich mit denen unterhält.

Generalpräses Josef Rothkopf berichtete über den Verband, das kommende 100-jährige Bestehen des VKGD im Jahr 2025 in Münster und auch über den Schulungstag des VKGD im September 2024. Es wäre schön, wenn sich einige zu dem Schulungstag anmelden können.

epheta Kultur

Führungen in DGS

Die LWL-Museen bieten im Mai und Juni wieder zahlreiche Führungen in Deutscher Gebärdensprache an, bei denen der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) die Kosten für die Verdolmetschung übernimmt. LWL: „Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) gehört mittlerweile zu unseren vertrauten Kommunikationsmitteln und ist selbstverständlicher Teil der Kulturvermittlung in unseren LWL-Museen.“ Mehr Infos zu einzelnen Orten finden Sie auf www.deafservice.de. Dort gibt es auch ein Erklärungsvideo (DGS).



Essen: Diakon Josef Rothkopf beim Gottesdienst. ↓

Generalpräses Josef Rothkopf berichtete über den Verband, das kommende 100-jährige Bestehen des VKGD im Jahr 2025 in Münster und auch über den Schulungstag des VKGD im September 2024. Es wäre schön, wenn sich einige zu dem Schulungstag anmelden können.

Das nächste Treffen mit dem Gehörlosenverein „Epheta“ ist am 26. April mit Osterfeier und Kommunionausteilung (eine Osterfeier im Monat März vor Ostern passt nicht!).

Monika Tibo

Finnentrop feierten Ostern

Der Kath. Gehörlosenverein Finnentrop 1968 e.V. feierte seine diesjährige Osterfeier am Sonntag, 17. März in Finnentrop-Bamenohl. Der 1. Vorsitzende Bruno Neuhaus begrüßte viele Gäste aus Nah und Fern.

Anwesend waren auch Diakon Josef Rotkopf, der 1. Diözesan-Obmann von Erzbistum Paderborn, Helmut Gerke, die 2. Vorsitzende des KGV Aachen, Frau Brigitte Rotkopf und die 1. Vorsitzende des KGV Paderborn, Frau Gabriela Gerke. Wie immer waren die Tische schön österlich geschmückt.

Den Wortgottesdienst führte Diakon Rotkopf durch und unterstützte ihn mit einer Diaschau. Es hat allen sehr gut gefallen. Diakon Rotkopf und Frau Rotkopf bekamen ein kleines Geschenk.

Ebenso bekam auch der 1. Obmann Helmut Gerke eine Flasche Sekt. Er wurde ja im Oktober 2023 in Iserlohn zum Diözesanobmann gewählt. Der 2. Diözesanobmann Klaus Mönnighoff konnte nicht hier anwesend sein. Die Vorsitzenden aus Paderborn, Arnsberg, Iserlohn und Finnentrop sind sehr dankbar, das jetzt zwei Obmänner da sind.



Der geschmückte Saal



Die 1. Kassiererin Margret Klawikowski (links) bekam Blumen von den Vorsitzenden Annegret Müller und Bruno Neuhaus

Der 1. Vorsitzende Bruno Neuhaus gratulierte ganz besonders unser Mitglied Margret Klawikowski zu ihrem 85. Geburtstag den sie am 2. März hatte. Sie ist schon sehr viele Jahre unsere Kassiererin und verwaltet das Geld sehr gut. Ihr wurden ein Geschenk und Blumen überreicht. Der 1. Obmann Helmut Gerke überreichte Margret persönlich einen wunderschönen Blumentopf. Danach gab Kaffee und Kuchen für alle.



Blumen gab es auch vom Diözesanobmann Helmut Gerke



Vorstandsmitglieder mit dem Ehepaar Josef und Brigitte Rothkopf.



Es gab reichlich Torten und Kuchen.

Es war eine schöne gemütliche Osterfeier, die viel Freude bereitete. Der Vorstand wünscht Allen ein frohes Osterfest! Bleibt gesund und passt gut auf Euch auf. Wir treffen uns jeden 3. Sonntag in Bamenohl im Pfarrheim. Jeder ist herzlich willkommen.

Annegret Müller

Tod und Auferstehung

Kar- und Osterliturgie in München

Schon um 11.00 Uhr feierten wir am Karfreitag das Gedenken an Sterben Jesu Christi. Ein grünes Band stellte den Kreuzweg dar, zu den Menschen, die Jesus auf seinem Leidensweg begegneten wurden daraufgelegt.



Kreuz mit Weg-Band

Zur Kreuzverehrung erhielt jeder Gottesdienstbesucher ein Schnipsel des Weg-Bandes. Es war ein Zeichen dafür, dass wir Anteil haben am Kreuzweg. Manchmal ist wir diejenigen, die etwas erliden müssen, manchmal aber auch die, die sich über andere erheben und Leid verursachen, manchmal sind wir die Helfenden an der Seite der Leidenden.



Jede(r) bekam ein Stück vom Band.



Am Osterfeuer segnet Diakon G. Bacher die Osterkerze. Angelika Sterr gebärdet, Peter Glaser trägt die Kerze.

Die Osternacht begann mit dem Feuer und der Segnung der Osterkerze. Sie wurde dieses Jahr von den Firmlingen gestaltet. Ein Kreuz, das zum Lebensbaum wird, symbolisiert die Auferstehung. Wir glauben, das Leben ist stärker als der Tod und die Liebe besiegt Hass und Gewalt, trotz allem.

Am Karfreitag gab es Suppe für alle. In der Osternacht feierten wir mit Brot, leckeren Aufstrichen und süffigem Wein das Leben.

Angelika Sterr



Die Kerzen der Gläubigen erhellten die Kirche.



Die Osterkerze



Lobpreisgebet zur Kommunion



Altar in der Osternacht – die Tücher sind Symbole für die sieben Lesungen.



Agapemahl im Saal in München

Fotos: Angelika Sterr, Josef Bauer, Sabine Groß

epheta aus Rom

Papst mahnt: Menschen mit Behinderungen nicht an den Rand drängen

Papst Franziskus hat einmal mehr vor einer „Wegwerfkultur“ gewarnt. Vor der päpstlichen Akademie der Sozialwissenschaften betonte er die Menschenwürde von Behinderten und andersfähigen Menschen.

International habe sich für Menschen mit Behinderungen in den letzten Jahren vieles verbessert, lobte Franziskus. Wo immer das geschehe, würden „die Keime einer gerechteren und solidarischeren Gesellschaft“ sichtbar. „Verwundbarkeit und Fragilität gehören zum Menschen“, so der Papst.

Er rügte, dass in vielen Teilen der Welt, „und nicht nur in den armen Ländern“, Menschen wegen Behinderungen an den Rand der Gesellschaft gestoßen würden.

Als besonders „heimtückisch“ bezeichnete es Franziskus, wenn behinderte Menschen angesichts der Reaktionen in ihrem Umfeld damit anfangen, ihre Existenz „als Belastung für sich selbst und seine Angehörigen zu betrachten“.

„Die Verbreitung dieser Mentalität verwandelt die Kultur des Wegwerfens in eine Kultur des Todes... Das ist sehr wichtig, die beiden Extreme des Lebens: Ungeborene mit Behinderungen werden abgetrieben, und alten Menschen im Endstadium wird ein angeblich sanfter Tod, Euthanasie, zuteil. Eine verdeckte Euthanasie – aber am Ende ist es Euthanasie.“

Coesfelder trafen sich

Am 6. April trafen wir uns vom Gehörlosenverein Coesfeld-Borken um 15.00 Uhr in der Gaststätte Haus Frieling in Coesfeld. Die erste Vorsitzende Renate Hoffmann und die zweite Vorsitzende Claudia Krumpen waren leider aus privaten Gründen abwesend. Christel Altrogge begrüßte alle anwesenden Mitglieder und bestellte schöne Grüße von allen. Wir haben leckeren Kuchen gegessen, Kaffee getrunken und die gemütliche Atmosphäre genossen.

Christel Altrogge präsentierte die Programme der kommenden Monate: Maiwanderung, Grillfest und die Fahrt ins Blaue. Da sich nicht genug Mitglieder angemeldet haben, muss eventuell die Fahrt ausfallen, sie wird dann für alle zu teuer.

Irenes Brandes feierte am 7. Februar ihren 75. Geburtstag. Christel Altrogge gratulierte Irene Brandes und die bekam ihren obligatorischen Briefumschlag mit Inhalt. Anschließend sagte Christel Altrogge den Mitgliedern danke für die Aufmerksamkeit und wünschte alle gemütliche Unterhaltung und schönen Nachmittag. Wir freuen uns auf die nächste Maiwanderung.

Christel Altrogge

Neue Adresse

epheta hat eine neue Adresse, Telefon- und Faxnummer. Die Mailadresse bleibt gleich. Grund ist ein neuer Dienort von Redaktionsleiter Holger Meyer.

epheta – Holger Meyer

✉ Anna-Seghers-Straße 6

49661 Cloppenburg

☎ 04471 187440

☎ 03212 1235767

✉ epheta@meyer.net

< neu

< neu

< neu



Christel Altrogge überreichte Irene Brandes (links) einen Briefumschlag.

epheta **Impuls**Gedanken
zum Monat Mai
Fronleichnam

Fronleichnamsprozession

Fronleichnam ist immer sehr feierlich. Die Gemeinde zieht mit der Monstranz und der Hostie darin durch die geschmückten Straßen. An ebenfalls geschmückten Altären wird gebetet und gesungen. Die Kommunionkinder kommen in ihrer Kommunionkleidung mit, Blaskapelle und Kirchenchor sind dabei. Einige Gehörlosengemeinde feiern das Fest auch, wenn auch etwas schlichter. Für die meisten ist es ein schönes Gefühl dabei zu sein und den Glauben einmal außerhalb der Kirchenmauern zu zeigen.

2020 und 2021 ging das nicht – aus bekannten Gründen. Was ist dann noch von Fronleichnam übriggeblieben? Ich denke, das Entscheidende am Fest geht immer. Wir bekennen da ja auch unseren Glauben, wenn wir mitgehen. Meist denken wir gar nicht daran, weil es alles so selbstverständlich ist.

Ich habe mal mit Jugendlichen einen Meditationsgang in einer Großstadt gemacht. Da wurden wir unerwartet massiv angepöbelt und angefeindet. Uns hat das erschreckt. Aber im Nachhinein denke ich, dass der Meditationsgang so zu einem Glaubensbekenntnis wurde. Und so sehe ich seitdem auch die Fronleichnamsprozession mit anderen Augen.

Holger Meyer

epheta **berichtet**65 Jahre im Orden
Schwester Salesiana
feierte ihr JubiläumSchwester Salesiana bekommt die
Professkerze überreicht.

Schwester Maria Salesiana Zier feierte am 13. April ihr 65. Profess-Jubiläum. Sr. Salesiana, geboren 1935, hat vor 65 Jahren im Kloster Maria Stern in Augsburg ihre Gelübde, ihr Versprechen abgelegt. Als erste gehörlose, hauptamtliche Mitarbeiterin in der Gehörlosenseelsorge war sie ein großer Segen für viele, viele Menschen.

Später arbeitete Sr. Salesiana 11 Jahre lang zusammen mit Pastoralreferent Michael Geisberger. Sie half ihm, in die „Welt der gehörlosen Menschen“ hineinzuwachsen und religiöse Gebärden zu lernen. Bis 2000 arbeitete sie in der Gehörlosenseelsorge im Bistum Augsburg. Auch in ihrem Ruhestand leitete sie noch ihren Bibelkreis mit Gebärdensprache bis zur Corona-Zeit weiter.

Sr. Salesiana benutzt Smartphone und Tablet und ist immer interessiert, was es Neues gibt. Wegen körperlicher Beschwerden verlässt sie aber kaum noch das Mutterhaus hinter dem Augsburger Rathaus.

Sr. Salesiana beim Festessen
mit ihrer leiblichen Schwesterepheta **politisch**Lebenshilfe fordert
mehr Inklusion

Es ist 15 Jahre her, dass die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland rechtskräftig wurde. Dazu erklärt Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe und Bundesministerin a.D.:

„Leider müssen wir als Lebenshilfe feststellen: Deutschland hat seine Hausaufgaben nicht gemacht und ist noch meilenweit von einer inklusiven Gesellschaft entfernt. An vielen Stellen können Menschen mit Behinderung auch nach 15 Jahren UN-Behindertenrechtskonvention nur eingeschränkt oder gar nicht teilhaben. Zu diesem traurigen Ergebnis kam im vergangenen Jahr die Staatenprüfung der Vereinten Nationen in Genf, und ganz aktuell kritisiert auch der Europarat in seinem Staatenbericht ausgrenzende Strukturen in unserem Land. In den Köpfen der Politiker ist immer noch nicht angekommen, dass die UN-Behindertenrechtskonvention eine Menschenrechtskonvention ist und den Staat unmittelbar bindet. Das ist kein Kann, sondern ein Muss – der Gesetzgeber ist verpflichtet, Inklusion bei jedem Gesetz mitzudenken. Die Lebenshilfe fordert deshalb nachdrücklich: Deutschland muss viel mehr für die Inklusion tun. Und dafür müssen Bund, Länder und Kommunen an einem Strang ziehen. Inklusion muss endlich Grundlage allen politischen Handelns werden!“



Allee der Nationen bei der UN in Genf

epheta berichtet

Osterfeier in Cloppenburg

Der Katholische Gehörlosenverein Cloppenburg e.V. hat am 30. März im Saal des Hotels Taphorn in Cloppenburg eine Osterfeier ausgerichtet. Ungefähr 61 Personen (Mitglieder und Gäste) sind gekommen. Zuerst feierten wir in der St.-Josefs-Kirche einen Wortgottesdienst mit zwei Lesungen und Evangelium. Diakon Holger Meyer hat den Wortgottesdienst schön gestaltet.



*Der 1. Vorsitzende spricht vom Treppchen aus, die 2. Vorsitzende Janine Thadewaldt unterstützt ihn.
Fotos: Gerhard Klinkenborg*

Danach ging es ins Hotel Taphorn. Das Team des Hotels hatte den Saal gut vorbereitet. Es gab Kuchen und Brotschnittchen, Kaffee und Tee. Man saß zusammen, und es wurde viel erzählt. Der 1. Vorsitzende Willi Thienel begrüßte die Mitglieder und Gäste. Er berichtete etwas aus dem Vereinsleben. Die Osterfeier ging bis in den frühen Abend. Schade, dass der Osterhase nicht kommen konnte.

Dirk Unterbrink



Voller Saal in Cloppenburg



Kamerascheu sind die Cloppenburger jedenfalls nicht.



Und auch hier nur gute Stimmung.

Gestreamt und gebärdet Gottesdienst am Ostermontag aus dem Dom zu Münster

Am Ostermontag, den 1. April 2024 konnten wir im Dom zu Münster live den Gottesdienst seitlich im Hauptschiff mitfeiern. Das war wieder eine Premiere und auch kein „April-Scherz“. Weihnachten konnten wir das nur im Seitenschiff und hatten keine direkte Sicht auf Altar, Ambo und die Leiter des Gottesdienstes. Gespräche mit den Verantwortlichen führten zu der gewünschten Änderung.

Den Gottesdienst um 11.45 Uhr feierten Domvikar Jörg Niemeier und Spiritual Matthäus Niesmann (Prediger) mit der hörenden Domgemeinde und mit uns. Wir wurden herzlich begrüßt und konnten alles „mitverfolgen“.



Tom Temming (links) und Pfarrer Wolfgang Schmitz dolmetschten im Dom, für alle gut sichtbar.

Der Gottesdienst konnte wie in den Vorjahren über YouTube live verfolgt werden. Über eine mobile Kamera wird da die Übersetzung in Gebärden aufgenommen und zur Live-Übertragung dazu geschaltet (halber Bildschirm und daher gut erkennbar). Gebärdensprachdolmetscher Tom Temming und Pfarrer Wolfgang Schmitz übersetzten für die gehörlosen Gottesdienstbesucher im Dom und für alle interessierten Gehörlosen, die sich auf YouTube zuschalten konnten.



So sah das auf dem Bildschirm aus.

Es waren vier Hörgeschädigte vor Ort da: Carolin, Sabine, Karsten und Michael konnten live mit Dolmetscher verstehen und auch spüren. Insbesondere die Orgel, den Weihrauch, die feierliche Stimmung durch Blumen und Kerzen. Es ist ein tolles Gefühl, live dabei zu sein und

den Inhalt des Gottesdienstes komplett zu verstehen. Das bewegt innerlich und macht glücklich.

Alle Gehörlosen sind herzlich eingeladen, in Zukunft im Dom zu Münster teilzunehmen. Wir werden im Vorfeld informieren und auch den Link zur Mitverfolgung im Internet zur Verfügung stellen. Insgesamt drei Mal im Jahr zu den Hochfesten Ostern, Pfingsten und Weihnachten wird es den Gottesdienst mit Gebärdensprachdolmetscher geben.

*Spiritual Matthäus Niesmann bei der
Hl. Kommunion →*



Ostergottesdienst für das Bistum Münster

Es gab noch einen Gottesdienst zu Ostern in Münster, nämlich im Priesterseminar Borromäum am Karsamstag, 30. März.

Wir feierten beim Zentralen Gottesdienst des Bistums Münster am Karsamstag den 30. März 2024 im Priesterseminar Borromaeum am Domplatz in Münster die Auferstehung Jesu. Eingeladen und vorbereitet hatten das Seelsorgeteam der Gehörlosenseelsorge im Bistum Münster: Wolfgang Schmitz, Monika Prillwitz, Christoph Hauschild, Anne Terhardt, Karsten Kißler, Michael Rubbert und Willi Thienel.

Zu Beginn des besonderen Gottesdienstes war es in der Kapelle dunkel. Erst die am Osterfeuer entzündete Osterkerze und die vielen kleinen Osterkerzen der Teilnehmer erhellten den Kirchenraum. Insgesamt 40 Personen (inklusive 5 Kinder) freuten sich über die entzündeten Osterkerzen, die hochgehalten wurden.



Lichtfeier



Viele Kerzen erleuchteten die Kapelle

Nach dem Markus-Evangelium (Begegnung der Frauen mit dem Engel am leeren Grab) erzählte und erklärte Karsten die Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu aus der Sicht des Jüngers Judas Iskariot. Dieser hatte Jesus mit einem Kuss verraten. Die Idee dazu kam durch Nachfrage einiger Gehörloser, warum Jesus damals sterben musste.

Die Geschichte des Judas, die Lesungstexte, die Gebete der Eucharistiefeier, die Gebärdenlieder konnten auf einer großen Leinwand parallel zu den Gebärden mitgelesen werden. Das hat allen Teilnehmern gut gefallen. Am Ende des Ostergottesdienstes gab es für die Kinder wieder eine süße Überraschung und für jeden Teilnehmer ein buntes Osterei. Diese wurden von Ulrike Wormland und Michael Rubbert gespendet. Gegenseitig haben wir uns frohe Ostern gewünscht.

Dankbar sind wir dem Regens (Leiter) des Priesterseminars, Dr. Philip Peters, dass wir wieder Gäste sein durften. Zu Weihnachten und Ostern sind wir seit mehreren Jahren zu Gast in der Kapelle. Der Ort ist für alle Interessierten gut zu erreichen und liegt in der Mitte unseres Bistums. Daher schon jetzt herzliche Einladung zu den kommenden Gottesdiensten am Heiligen Abend (14.00 Uhr) und am Karsamstag Abend (16.00 Uhr). Alle sind herzlich zur Teilnahme und Mitfeier eingeladen.

Karsten Kijßler



Der evangelische Pfarrer Christoph Hauschild gebärdete.



Karsten Kijßler erklärte aus der Sicht des Judas.



Pfarrer Wolfgang Schmitz beim Gabengebet.



Hl. Kommunion

Werner Althaus nimmt Abschied

Caritasverband und
Bistumsspitze danken
besonders für die Arbeit
mit Gehörlosen

Nach achtunddreißig Jahren im Dienst des Caritasverbandes für die Regionen Fulda und Geisa wurde der stellvertretende Geschäftsführer Werner Althaus in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Auf Grund seiner herausragenden fachlichen Kompetenz in der Gebärdensprache wird er für die Gehörlosenhilfe dem Verband auch weiter zur Verfügung stehen.



Generalvikar Christof Steinert (links) dankte im Namen des Bistums Fulda besonders für die gelungene Gehörlosenarbeit.

Nach Berufsausbildung und Zivildienst studierte Werner Althaus Sozialarbeit und begann seine sozialcaritative Tätigkeit im Jahre März 1986. Sein Schwerpunkt war die Allgemeine Lebensberatung und die Arbeit mit Gehörlosen. Bereits im Jahr 2004 übernahm er die Bereichsleitung Soziale Dienste und die Aufgabe des stellvertretenden Geschäftsführers.

Seine fachliche Kompetenz erweiterte er durch diverse Fortbildungen wie systemische Beratung, Beratungskompetenz und -management im Fachdienst Allgemeine Sozialberatung. Werner Althaus war Gründungsmitglied der Caritas – Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) sowie Mitglied im Beirat

Sinnesbehinderte und langjähriger Vorsitzender im Arbeitskreis „Integration durch Arbeit“.

Er hatte wesentlichen Anteil am Aufbau der Gehörlosenseelsorge, implementierte den Mittwochstreff Gehörloser und war als Gebärdensprachler bei unterschiedlichen Institutionen gefragt. Für diese herausragende Tätigkeit erhielt er im Jahre 2011 vom damaligen Bischof Heinz Josef Algermissen die Sturmiusmedaille mit Ehrenurkunde des Bistums Fulda verliehen.

Werner Althaus sei immer in hohem Maße und absolut ehrlich und authentisch den Menschen begegnet, so Geschäftsführerin Susanne Saradj. Die Gehörlosen seien seine „Herzensmenschen“ gewesen. Fördern und Fordern von eigenständigem Denken und Handeln, die Vermittlung erster Erfahrungen in der sozialen Arbeit durch Lehraufträge an der Hochschule Fulda und Erfurt, sowie als Praxisanleiter und Netzwerkarbeit seien ihm wichtige Eckpfeiler gewesen.



Susanne Sardadj dankte Werner Althaus

Das, was von ihm in Erinnerung bleibe, seien neben der hohen Fachlichkeit Wertschätzung, Kommunikation auf Augenhöhe, Ehrlichkeit, stets gute Laune und das Herz auf dem rechten Fleck.

Ganz persönliche Worte fand Geschäftsführerin Susanne Saradj, die unter Werner Althaus als Teamleiterin tätig gewesen war. Sie dankte ihm für seine Kollegialität, seinen Rückhalt sowie seinen Rat und seine kompetente Vertretung.

Im Namen des Bistums Fulda sprach Generalvikar Christof Steinert Dankesworte. Werner Althaus habe Stummen und Tauben das Evangelium in Wort und Tat zugänglich gemacht und ihnen Gottes frohe Botschaft verkündet. Durch ihn hätten die Gehörlosen Perspektive und Anerkennung erhalten. Der Vorstandsvorsitzende Raimund Kind dankte im Namen des Caritasverbandes. Er hob die gute und loyale Zuarbeit sowie die vorbereitenden Arbeiten für die Vorstandsbeschlüsse hervor. In Gebärdensprache dankte Slawomira Bok gemeinsam mit Janina Wübbelsmann, der Nachfolgerin als Bereichsleiterin, im Namen der Mitarbeiterschaft. Diese hätten den Neuruheständler als Mensch, Kollegen und Vorgesetzten sehr geschätzt, und sie würden sich immer gerne an viele schöne, unvergessliche Momente erinnern.



Ein Bild als Erinnerung von den Kolleginnen

Neben einem Präsent erhielt er ein dickes Buch, in dem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre persönlichen Erfahrungen und ihre Wünsche für die Zeit des Ruhestandes formuliert hatten. Werner Althaus dankte für die vielen lobenden Worte. Sein besonderer Dank galt seiner Familie, namentlich seiner Ehefrau Helga, die ihm immer den Rücken gestärkt und bei Terminen der Caritas

und Gehörlosenarbeit unterstützt habe.

Seine Zusammenarbeit mit der Geschäftsführerin Susanne Saradj und den Mitarbeitenden sei immer von Wertschätzung und Respekt und manchen humoristischen Gegebenheiten geprägt gewesen. Nur durch Teamarbeit habe der Slogan der Caritas „Not sehen und Handeln“ gewinnbringend für die Rat- und Hilfesuchenden umgesetzt und fruchtbar gemacht werden können. Deshalb habe er auch nach achtunddreißig Jahren seine Arbeit noch gerne gemacht. Besonders freue es ihn, im Ruhestand weiter dem regionalen Caritasverband für die gehörlosen Menschen regelmäßig zur Verfügung zu stehen. Die Verabschiedungsfeier wurde im Carisma Café bunt.Werk, das auch für das Catering sorgte, musikalisch mit Gesang von Barbara Gatzweiler-Erb umrahmt.

Winfried Möller

Fotos: Caritas / Winfried Möller

Gedenken in Büren Zwangssterilisationen in der Nazi-Zeit

Am 1. Januar 1934 trat das „Gesetz zur Verhütung von erbkrankem Nachwuchs“ in Kraft. Dieses führte zu Zwangssterilisationen von Menschen mit vermutlich erblichen Krankheiten. Auch viele Gehörlose waren betroffen. Zu einer Gedenkveranstaltung wird am Sonntag, 6. Juli um 12.00 Uhr in die Jesuitenkirche in Büren eingeladen, wo sich früher eine Gehörlosenschule befand und heute eine Förderschule „Hören und Kommunikation“.

Um 11.00 Uhr ist zunächst ein Treffen auf dem Schulhof der früheren Westfälischen Schule für Gehörlose an der Bertholdstraße 2 in 33142 Büren. Um 12.00 Uhr geht es dann hinüber in die Jesuitenkirche.

Nach einer Begrüßung findet dort ein Gottesdienst mit thematischem Vortrag und Gedenken statt. Anschließend sind alle zum Kaffeetrinken und Austausch ins Pfarrheim St. Nikolaus an der Detmarstraße 22 eingeladen.



Jesuitenkirche (Foto: Felix Stember)

Mitwirkende sind:

Domkapitular Theodor Ahrens, kath.

Gehörlosenseelsorger

Christian Schröder, evang.

Gehörlosenseelsorger

Jens Gründler, Historiker beim

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Die Gebärdensprachdolmetscherinnen Mechthild Steinhauer und Helen Albrecht übersetzen alles in DGS.

Wer teilnehmen möchte, soll sich bitte bis zum 30. Juni **anmelden** bei **Elisabeth Brockmann**
Mobil 0174 4994 9932 oder
Mail elis.brockmann@gmx.de
Die Kosten betragen einschließlich Kaffee und Kuchen 15,00 €.

Hintergrund

In der Ideologie des Nationalsozialismus spielt der Mensch als würdevolles und einmaliges Geschöpf Gottes keine Rolle. Nur wer der Volksgemeinschaft nützlich erschien, hatte ein Recht auf Leben. Die Fürsorgepflicht des Staates galt nicht dem kranken und hilfsbedürftigen Einzelnen. Mit dem Erbgesundheitsgesetz von **1933** leiteten die Nazis die Sterilisation und die Vernichtung von Behinderten ein. Insgesamt fielen dem bis 1939 etwa 400.000 Menschen zum Opfer.

Gehörlose wurden oft zwangssterilisiert und litten ein Leben lang daran. Noch brutaler traf es vor allem geistig Behinderte. In der „Aktion T4“ wurden etwa 100.000 Behinderte umgebracht.

Nach dem Ende der Gewaltherrschaft 1945 erlebten Behinderte noch jahrelang, zum Teil bis heute, Ausgrenzung und große Nachteile. Erst 1994 wurde der Artikel 3 des Grundgesetzes um den Zusatz erweitert: Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“ Das Grundrecht gibt es, aber Benachteiligungen kommen dennoch immer wieder vor. Natürlich nicht annähernd vergleichbar mit damals.

Die kirchliche Haltung damals

Aus einem Flugblatt des Reichsverbandes der ev. Taubstummen-seelsorger 1933 an die Gehörlosen:

„Wenn Du an ererbter Taubheit leidest, bekommst Du wohl eine Vorladung vor das Erbgesundheitsgericht. Da geht es um die Frage, ob Du auch niemals Kinder haben sollst. – Vor allem ein: Nichtwahr, Du wirst die Wahrheit sagen, wenn Du gefragt wirst. **Denn so will es Gott von Dir.** (...) Vielleicht bestimmt das Erbgesundheitsgericht: Du sollst durch eine Operation unfruchtbar gemacht werden. Du wirst traurig, Du denkst: ‚Das möchte ich nicht. Ich möchte heiraten und Kinder haben. Denn ich habe Kinder lieb.‘ Aber nun überlege einmal: Möchtest Du schuld daran sein, dass die Taubheit noch weitervererbt wird? (...) Nein, das möchtest Du doch wohl nicht. Die Verantwortung ist zu groß.“



Die heutige Moritz-von-Büren-Schule
Foto: CaHau (wikipedia)

Gesamtvorstand tagt im Oktober

Hier wird der neue VKGD-Vorstand gewählt



Liebe Diözesan-Obleute!
Liebe Diözesan-Seelsorgerinnen und Seelsorger!

Wir laden herzlich ein zur Gesamtvorstandssitzung am Samstag, 26. Oktober 2024 (und Sonntag, 27. Oktober 2024) in Fulda, Bonifatius-Haus, Neuenbergerstr. 3-5

Samstag, 26.10.

10.30 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden
Kaffee und Begegnung
11.00 Uhr Beginn der Gesamtvorstandssitzung
12.30 Uhr Mittagessen
13.30 Uhr Gesamtvorstandssitzung mit Wahlen
16.30 Uhr Ende der Sitzung

Für alle, die eine Übernachtung bestellen

18.30 Uhr Abendessen
20.30 Uhr Beisammensein in der Bonifatius-Klausur

Sonntag, 26.10.

8.00 Uhr Heilige Messe
9.00 Uhr Frühstück
9.30 Uhr Heimfahrt der Teilnehmer/innen

Zur Gesamtvorstandssitzung sind Diözesanseelsorger(innen) und Diözesan-Obleute / Diözesan-Vorsitzende eingeladen – insgesamt max. zwei Vertreter(innen) aus jedem Bistum.

Vertreter der oben genannten Delegierten können benannt werden. Eine Briefwahl für den Gesamtvorstand wird nicht durchgeführt. Anmeldung bis spätestens 31. Juli 2024 notwendig! Wer nicht kommen kann, möge sich bitte auch abmelden. Danke.

Tagesordnung mit Wahlen

In diesem Jahr wird der Vorstand neu gewählt. Der bisherige Vorstand hat angekündigt, wieder zu kandidieren. Norbert Hesselmann wird jedoch nicht mehr als Beisitzer antreten, weil er inzwischen VKGD-Geschäftsführer ist. Wir würden uns freuen, wenn sich noch Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl stellen. Wer Interesse hat, kann eine Mail an vorstand@vkgd.net schreiben. Dann kann der jetzige Vorstand mit den Personen Kontakt aufnehmen und zum Beispiel per Videochat Fragen beantworten.

Zur Gesamtvorstandssitzung gehören natürlich auch Rechenschaftsberichte und Planungen für zukünftige Veranstaltungen, auch für das 100-jährige VKGD-Jubiläum 2025 in Münster.

Zur Gesamtvorstandssitzung gehören natürlich auch Rechenschaftsberichte und Planungen für zukünftige Veranstaltungen, auch für das 100-jährige VKGD-Jubiläum 2025 in Münster.

Anmeldungen bitte bis 31. Juli an gf@vkgd.net schicken! Oder per Fax an die Geschäftsstelle unter 02528 950192.

Die Mitglieder des Gesamtvorstandes bekommen auch noch eine persönliche Einladung mit weiteren Infos.

Wir hoffen auf einen guten Verlauf der Sitzung.

Karsten Kißler Josef Rothkopf
2. Vorsitzender Generalpräses
E-Mail: gf@vkgd.net

Was ist das?

Der Gesamtvorstand ist sozusagen eine Delegiertenversammlung des VKGD. Alle drei Jahre kommt sie zusammen, um den engeren Vorstand zu wählen und Grundlegendes für den Verband zu beschließen. Er ist das höchste Gremium des VKGD. Aus jedem Bistum können zwei Vertreter(innen) teilnehmen, außerdem der Redaktionsleiter der Zeitschrift epheta.



1925 wurde der VKGD gegründet. Im nächsten Jahr feiern wir das groß mit einem Verbandstag in Münster.

Diese Zeitschrift wird vom Verband der Katholischen Gehörlosen Deutschlands (VKGD) herausgegeben.



[Webseiten](#)
[Mail an den VKGD](#)

75 Jahre epheta

Die Zeitschrift „epheta“ gibt es jetzt seit 75 Jahren. Leider haben wir keine Ausgaben aus der Gründerzeit mehr finden können. Die jüngeren Ausgaben bewahren wir in einem kirchlichen Archiv in Vechta auf. Das hat ein hörgeschädigter Mitarbeiter dort möglich gemacht. So geht nichts mehr verloren.

Schulungstagung

Vorstände und Seelsorgende
treffen sich in Heiligenstadt

Liebe Vorsitzende und Vorsitzende der
katholischen Gehörlosenvereine,
liebe Diözesan-Obleute,
sehr geehrte Mitarbeitende der
Hörgeschädigten-Seelsorge aus allen
Bistümern Deutschlands!

Wir laden Euch herzlich ein zu unserem
Schulungswochenende in Heilbad
Heiligenstadt vom 27. bis 29.
September 2024. Unser
Schulungswochenende wird in diesem
Jahr zum letzten Mal im Marcel Callo
Haus im Heilbad Heiligenstadt
stattfinden. Ab 2025 werden wir
unsere Schulungswochenenden im
Katholisch-Sozialen Institut in Siegburg
durchführen.

Geschichtliches mit Helmut Vogel

Dieses Jahr haben wir ein besonderes
Programm! Auch haben wir dieses Jahr
einen ganz besonderen Referenten:
Helmut Vogel, vielen bekannt als
Präsident des Deutschen
Gehörlosenbundes. Aber er kommt
nicht als Präsident des DGB zu uns,
sondern als Historiker. Dies ist sein
Beruf. Helmut Vogel wird uns sehr viele
Informationen zu der Geschichte der
Gehörlosen von der Mitte des 18.
Jahrhunderts bis heute weitergeben. In
mehreren Vorträgen und
Gesprächsrunden stellt Helmut Vogel
verschiedene Epochen der Gehörlosen-
geschichte vor. Diese Einladung ergeht
auch an die Mitarbeitenden aus der
Hörgeschädigten-Seelsorge. Für sie und
für uns ist es eine gute Gelegenheit,
uns näher kennenzulernen.

**Bitte beachten Sie die Anmeldefrist:
31.07.2024**

Wir freuen uns auf Eure und Ihre
Anmeldungen an gf@vkgd.net.
Im Namen des Engeren Vorstandes
grüßt Sie
Norbert Hesselmann
Geschäftsführer des VKGD

Kath. Gehörlosenverein Duisburg 1934 „Franz von Sales“



Herzlich Einladung zum Erdbeerfest

Wann: Samstag 11.Mai 2024
14.00 Uhr im Gemeindehaus



Wo: Gemeindehaus St.Gabriel
Gneisenaustraße 271
47057 Duisburg-Neudorf



Duisburg Hbf., Ost Bushaltestelle 928 oder 934 oder 939 bis
Haltestelle Koloiestraße (5 Min.)
ca. 5 bis 8 min. gehen bis zum Gemeindehaus St.Gabriel



Es gibt viele Überraschung usw...



Der Kath. Gehörlosenverein Cloppenburg e.V. gibt bekannt:

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM SOMMER-GRILLABEND AM SAMSTAG, DEN 6. JUNI 2024

Liebe Mitglieder, liebe Gäste und die Kinder!

Hiermit laden wir Ihr/Euch alle zu einem schönen Sommertag herzlich ein.

Treffpunkt:

Pilgerhaus, Zur Basilika / An der Wallfahrtskirche 5 in 49661 Bethen
bei Cloppenburg.

15.00 Uhr - Kaffeetafel



17.30 Uhr - Grillbüffet

20.00 Uhr - Lottozahlspiel mit einem Geldpreis von 100,-€
zu gewinnen!

Die Kosten für das Grillbüffet beträgt pro Gast 19,- € und für Kinder ab 6 Jahre 10,- €. Die Vereinsmitglieder zahlen nur 11,- €. Kaffee, Tee und Kuchen und sowie die Getränke zahlt jeder selbst!

Wer gern kommen möchte, dann bitte an die 2.Vorsitzende Janine Thadewaldt melden. Die Email-Adresse lautet: kath.gehoerlosenverein.clp@outlook.de oder die Faxnummer: 04496-317
Vielen Dank!

Der Anmeldeschluss ist am 1. Juni 2024.

Wir freuen uns auf Ihr/Euch wieder zu sehen!

Der Vorstand



Freizeitclub Cloppenburg

Fahrt ins **BLAUE** 2024

...mit vielen faszinierenden und außergewöhnlichen Highlight's die bereits im Fahrpreis enthalten sind.

**Es ist bald wieder soweit!
Im August machen wir wieder eine Überraschungsfahrt
mit Frühstück, Abendessen und gute Laune!**

Grübeln ist zwecklos!

**Am 31. August 2024 (Samstag) geht's los.
Wer mit fahren möchte, melde sich bitte beim Freizeitleiter!**

Abfahrzeiten mit dem Bus

Mitglieder: 70,- €
Gäste: 105,- €

Anzahlung: 20,- €
Restzahlung: 3.08.2024

Änderung!



Am 31. August 2024 um:
6:45 Uhr in 26169 Friesoythe, Gottlieb-Daimler Straße, 2
7:15 Uhr am Bahnhof, 49661 Cloppenburg, Ladestraße.

Freizeitclub Cloppenburg
Sparkasse Leer/Wittmund-Geschäftsstelle Bunde
DE 62 2885 0000 0180 4063 79
BIC: HRLA2333
Kennwort: „Fahrt ins Blaue 2024“

Lasst Euch überraschen!

**Anmeldeschluß:
3. August 2024**

Freizeitleiter Gerhard Klinkenborg, Ringstr.18, 26851 Bunde
E-mail: klinkenborgbunde26851@gmail.com, Fax: 04953 - 708591

Paderborn, ist seit 1971 Mitglied im Verein auch im VKGD, zusammen mit ihrem Ehemann. In der Freizeit geht sie gerne spazieren, liebt Blumen und Gartenarbeit. Zum 80. Geburtstag am 27. Mai lassen wir uns was einfallen. Möge der liebe Gott ihr noch viele schöne Jahre schenken bei Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise der Familie.

Im Namen des Kath. Gehörlosenvereins „St. Joseph“ 1912 Paderborn wünschen Dir von ganzen Herzen alles Gute, Liebe und viel Gesundheit auf all Wegen mit Gottes Segen.

Kath. Gehörlosenverein „St. Joseph“
1912 Paderborn

Rheine

Unser Mitglied Peter Hans Rainer Schmitz-Hübsch aus der Schweiz (Ossingen) wird am 30. Mai 70 Lebensjahre vollenden. Er wurde in Rheine geboren und kann auf ein abwechslungsreiches Leben mit verschiedenen Wohnorten und Tätigkeiten zurückblicken. Zuletzt war er Gehörlosenseelsorger in der Schweiz. Peter ist hörend und seit 2012 Mitglied in unserem Verein. Wir gratulieren ganz herzlich zum runden Geburtstag und wünschen ihm im Kreis seiner Familie und Freunde weiterhin viel Zufriedenheit, Gesundheit und Gottes Segen für die kommenden Lebensjahrzehnte.

Gehörlosenverein Rheine e. V. 1954

Duisburg



Horst-Dieter Hobirk aus Mülheim a. d. Ruhr feiert am 23. Mai seinen 80. Geburtstag. Er besuchte seit 1951 bis

epheta familiär

Geburtstage

Düren-Langerwehe

Am 21. Mai 2024 wird unser Mitglied Christoph Schiffers aus Langerwehe 60 Jahre alt.

Er besuchte die Gehörlosenschule in Aachen. Seit 2016 ist er Mitglied im Dürener Gehörlosen-Verein e.V. und im VKGD. Seit 2023 ist Christoph Schiffers 1. Vorsitzender des Dürener Gehörlosen-Vereins gegr. 1916. Auch ist er Mitglied im Gebärdenchor "Singende Hände Umkreis Aachen"

Der Dürener-Gehörlosen-Verein e.V. und der Gebärdenchor gratulieren zum runden Geburtstag ganz herzlich und wünschen Christoph alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Dürener-Gehörlosen-Verein e.V. gegr. 1916 und Gebärdenchor "Singende Hände Umkreis Aachen"

Paderborn



Leonore Aufenanger wurde am 27.05.1944 in Insterburg/Ostprien geboren. Sie besuchte die Gehörlosenschule in Hildesheim und dann in Büren bis zur Entlassung. Mit 60 Jahren ist sie in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten. Sie ist mit Hermann seit 1966 verheiratet und Mutter Mutter von zwei Kindern. Die beiden sind inzwischen erwachsen und sie ist Oma von drei Enkelkindern.

Sie besucht regelmäßig den Kath. Gehörlosenverein „St. Joseph“ 1912

1960 die Gehörlosenschule in Essen. Er ist seit 1987 bei uns Mitglied von uns. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen alles Gute und weiterhin beste Gesundheit mit Gottes Segen für die Zukunft.

Kath. Gehörlosenverein Duisburg 1934 „Franz von Sales“

Mitgliedsjubiläum

Münster

10 Jahre in Vorstand

Gabriele Dröge aus Münster und Stephan Koppe aus Münster-Roxel sind seit 10 Jahren ehrenamtlich Mitglied im Vorstand des Gehörlosenvereins Münster. Beide wurden jetzt dafür geehrt.

Gabriele war 2014 – 2016 die 1. Beisitzerin und von 2016 an 1. Vorsitzende bis heute und weiter. Stephan ist seit 2014 bis heute und weiter Kassierer.

Wir danken beiden für ihre Vorstandstreue und wünschen weiterhin viel Freude und alles Gute bei bester Gesundheit mit Gottes Segen.

Die Vorstandsmitglieder des Gehörlosenvereins Münster

Trauer

Krefeld



Wir trauern um unser Mitglied Karl Golkowski, geboren am 29. September 1935 in Duisburg-Hamborn, verstorben am 14. März 2024.

Er besuchte die Gehörlosenschulen in Guben und Eberswalde. Karl war am 29. September 1955 dem Verein „Samt und Seide“ beigetreten. Er hat durch seine fröhliche Art zum Vereinsleben beigetragen. Karl besuchte regelmäßig den Gottesdienst und die Gehörloserversammlung. Karl ging auch als langjähriges Mitglied zum Treffpunkt Krefeld. Wir danken für alle Spuren, die er im Verein hinterlassen hat.

Gehörlosenverein „Samt und Seide“ Krefeld und Umgebung 1920 e.V. Treffpunkt Krefeld 1979

Rheine



Unser langjähriges Mitglied Anni Wiesmann (geborene Bulgakow) ist am 17. März im Alter von 73 Jahren verstorben.

Anni konnte noch am 01.01.2024 auf 50 Jahre Mitgliedschaft im Gehörlosenverein Rheine zurückschauen. Sie wurde in Osnabrück geboren, ging dort zur Schule und lebte zuletzt in Bramsche. Anni gehörte ebenfalls zum Seniorentreff.

Wir danken für alle Spuren, die Anni im Verein und im Seniorentreff hinterlassen hat.

Anni hat an das ewige Leben geglaubt. Gott schenke ihr nun die Vollendung in seinen himmlischen Wohnungen. Wir wollen Anni und ihre trauernden Angehörigen in unser persönliches Gebet einbeziehen.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Gehörlosenverein und Seniorentreff Rheine

epheta Kultur

Showdown

Zirkus – Akrobatik – Gebärden

Seit Februar dieses Jahres gastiert die bereits vielfach ausgezeichnete britische Kompanie „Upswing“ im Berliner Chamäleon Theater. In ihrem Stück „Showdown“, das bis 28.07.24 am Chamäleon zu sehen ist, vereint sie beißende Komik mit spektakulärer Akrobatik und Unterhaltung. In einer Art Talentshow-Satire wird in jeder Vorstellung gefragt, wer das „Neue Gesicht des Zirkus“ wird? Sieben Akrobaten und Akrobatinnen treten an, um die Chance ihres Lebens zu nutzen und den Titel zu erkämpfen. Dafür gleiten sie am Trapez durch die Luft, schrauben sich an Seilen in Richtung Decke, um sich vom Schleuderbrett über die Bühne katapultieren zu lassen. Sie geben alles, um zu gefallen. Natürlich gehören auch Kampf, Intrigen und herzerreißende persönliche Geschichten zur Darstellung. Nur die Besten haben eine Chance auf den Titel und das Publikum darf abstimmen, wer den Preis erhält.

„Über mehrere Genres hinweg vermischen sich hier erstklassige Zirkustechnik mit Storytelling und Gesellschaftskritik“, so Chamäleon-Intendantin Anke Politz.

Am **05.05.2024 um 18:00 Uhr** findet eine Vorstellung mit einer Live-Übersetzung **in Deutscher Gebärdensprache** statt.

Die Texte werden von der Gebärdensprachdolmetscherin Ute Sybille Schmitz gedolmetscht. Der gehörlose Dodzi Dougban, der Tänzer ist, performt die Musik. Durch diese barrierefreien Darbietungen können sich auch gehörlose Gäste auf einen unvergesslichen Abend einstellen und voll in das Stück eintauchen.

Ab sofort ist der Showtrailer in Gebärdensprache und Untertitelung auf dem Portal für Hörbehinderte und Gehörlose www.deafservice.de zu sehen. Sophia Musold und Ute Sybille Schmitz gebärden interessante Infos zu der Vorstellung und zeigen erste Showimpressionen.

Das Stück ist ab 12 Jahren empfohlen, die Spielzeit beträgt etwa 100 Minuten plus Pause. Für gehörlose Menschen und Menschen mit

Hörbeeinträchtigung sind spezielle Plätze mit guter Sicht auf die Bühne und die Gebärdensprachdolmetscherinnen reserviert. Diese Plätze sind im Online-Saalplan türkis markiert. Zu sehen bei www.chamaeleonberlin.de.

Die Karten kosten ermäßigt 30,00 €. Die Plätze können online oder auch per E-Mail an tickets@chamaeleonberlin.com oder direkt an der Theaterkasse gebucht werden.

Judit Nothdurft

Inhaltshinweis: Potenziell sensible Themen wie Rassismus werden angesprochen.

Lichthinweis: Im Laufe der Inszenierung kommen stroboskopische Lichteffekte zum Einsatz, die ein erhöhtes gesundheitliches Risiko für Personen mit Epilepsie-Gefährdung bedeuten können.

epheta Politik

Bluttests? Lebenshilfe: Vorgeburtliche Bluttests gehören auf den Prüfstand

Im April wurde im Bundestag ein fraktionsübergreifender Antrag zu den sogenannten Bluttests in erster Lesung beraten werden. Nachdem diese Bluttests im Jahr 2023 bei jeder dritten Schwangerschaft durchgeführt wurden, fordert der Antrag eine Untersuchung der Folgen. „Die Lebenshilfe begrüßt diese Initiative sehr“, so Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe und frühere Bundesgesundheitsministerin. „Ob solche vorgeburtlichen Bluttests auf Trisomien wie das Down-Syndrom weiter als gesetzliche Kassenleistung zulässig sind, muss dringend überprüft werden. Weit mehr als 100.000 Tests im ersten Halbjahr 2023 zeigen: Die Bluttests sind keine begründeten Fälle mehr wie vom Gesetzgeber beabsichtigt, sondern schon jetzt zur Regeluntersuchung in der Schwangerschaftsvorsorge geworden. Davor haben wir als Lebenshilfe immer wieder gewarnt.“

Auch Carina Kühne, Schauspielerinnen und Aktivistin mit Down-Syndrom (Trisomie 21), schreibt in ihrem Blog: „Seit der NIPT (Bluttest auf Trisomien) Kassenleistung ist, gehört er eigentlich zur Vorsorgeuntersuchung dazu. Immer mehr werdende Eltern entscheiden sich dann gegen ihr ungeborenes Kind und treiben es ab. Dabei sind die Resultate dieser Gentests oft auch **falsch positiv**. Je jünger die Mutter, umso mehr! Wird es bald eine Welt ohne Kinder mit einer Trisomie 21 geben? Ist unsere Welt dann besser?“

Mehr dazu unter www.lebenshilfe.de

epheta Kalender

Gottesdienste und Versammlungen

WG = Wortgottesdienst

ÖG = Ökumenischer Gottesdienst

M = Hl. Messe

B = Beichte

V = Versammlung

Bistum Aachen

Aachen

Samstag, 25. Mai, 14.00 Uhr WG, HGZ, Talbotstraße 1, 14.30 Uhr V, ebenda

Düren-Langerwehe

Samstag, 4. Mai, 14.00 Uhr WG, St. Martin, Langerwehe, anschl. V, Pfarrheim, Auf den Kämpen 1A

Krefeld

Freitag, 3. Mai, 13.00 Uhr Treffpunkt, Quartelstraße 13

Samstag, 11. Mai, 14.00 Uhr WG, Christuskirche, Schönwasserstraße 104, anschl. V, ebenda

Mönchengladbach

Samstag, 25. Mai, 13.00 Uhr Grillfest zum 115-jähriges Jubiläum, Kleingartenverein Pilatus Kall, Neuwerker Straße 41 – bitte anmelden unter glvereinmg@gmail.com, Eintritt 3,00 €

Bistum Augsburg

Augsburg

Samstag, 4. Mai, 11.00 – 16.00 Uhr Fest für Erstkommunionkinder und Eltern mit Gebärdensprache, Botanischer Garten

Memmingen

Dienstag, 14. Mai, 10.30 Uhr Besinnungstag, Altenheim St. Ulrich, St.-Hildegard-Weg 2, mit Gottesdienst, Mittagessen, Vortrag und Kaffee und Kuchen, Kosten: 10,00 € – nur mit Anmeldung!

Erzbistum Berlin**Berlin**

Montag, 20. Mai, 14.30 Uhr M, St. Ansgar, Klopstockstraße 31, Bezirk Tiergarten, anschl. Kaffee und Beisammensein, Pfarrsaal St. Ansgar
 Donnerstag, 30. Mai, 18.00 Uhr Fronleichnamsprozession, Bebelplatz, Nähe St.-Hedwigs-Kathedrale, Bezirk Mitte

Bistum Erfurt**Erfurt**

29. Mai bis 2. Juni, **Katholikentag** mit Gehörlosenprogramm am Samstag, 1. Juni, Deutschordenskapelle, Riethstraße

Heilbad Heiligenstadt

Klüschen Hagis

Donnerstag, 9. Mai, 9.15 Uhr Wallfahrt mit M

Bistum Essen**Duisburg**

Samstag, 11. Mai, 14.00 Uhr V, Gemeindehaus St. Gabriel, Neudorf, Gneisenaustraße 271

Essen

Freitag, 24. Mai, 14.00 Uhr V des KGV Epheta, Haus der Begegnung, I. Weberstraße 28

Erzbistum Freiburg**Rastatt**

Sonntag, 14. Mai, 14.30 Uhr WG, Diözesanbildungshaus St. Bernhard, anschl. Kaffeemittag, An der Ludwigsfeste 50

Bistum Görlitz**Cottbus**

Samstag, 11. Mai, Seniorentreff, Südstraße, Frühlingsspaziergang Branitz, Uhrzeit bitte vor Ort erfragen

Bistum Hildesheim**Hildesheim**

Sonntag, 12. Mai, 10.30 Uhr Frühstück, Treffpunkt, Friedrich-Levke-Straße 7, 12.00 Uhr WG, Mariä Lichtmess, ebenda
 Sonntag, 26. Mai, 11.00 Uhr Gemeindegottesdienst, Treffpunkt, Friedrich-Levke-Straße 7, 12.00 Uhr WG, Mariä Lichtmess, ebenda

Bistum Mainz**Friedberg**

Sonntag, 7. Mai, 14.30 Uhr M, Ev. Gottesdienst, Stadtkirche, Engelsgasse 44, anschl. Kaffeetrinken, ebenda

Bistum Limburg**Frankfurt am Main**

Freitag, 10. Mai, 15.30 Uhr M, Marthahaus, Schifferstraße 65 – 67
 Samstag, 18. Mai, 14.30 Uhr M, St. Josef, Hostatostraße 12

Herborn

Sonntag, 26. Mai, 14.30 Uhr M, St. Petrus, Schlossstraße 15

Limburg

Dienstag, 7. Mai, Senioren, Ev. Kirche, Bahnhofsplatz

Erzbistum München und Freising**München**

Sonntag, 19. Mai, 14.00 Uhr ÖG zu Pfingsten, Ev. Passionskirche
 Donnerstag, 30. Mai, 9.00 Uhr M und Fronleichnamsprozession, Marienplatz, bei schlechtem Wetter im Dom

Bistum Münster**Cloppenburg**

Samstag, 4. Mai, 15.00 Uhr M, St. Augustinus, Bahnhofstraße 68 (Kirche am Bahnhof), anschl. V, Pfarrheim nebenan
 Dienstag, 21. Mai, Senioren-Tagesfahrt (Näheres vor Ort erfragen)

Coesfeld

Samstag, 4. Mai, 10.00 Uhr Maiwanderung mit Spargeessen

Moers

Samstag, 4. Mai, 15.00 Uhr ÖG, Ev. Stadtkirche, anschl. Kaffeetrinken und V, Hopfenstraße 1e

Münster

Mittwoch, 8. Mai, 14.00 Uhr Seniorentreff, Kulturzentrum für Gehörlose, Mecklenbeck, Brockmannstraße 146
 Samstag, 18. Mai, 14.00 Uhr V des GV, Kulturzentrum für Gehörlose, Mecklenbeck, Brockmannstraße 146

Oldenburg

Sonntag, 26. Mai, 14.30 Uhr M, St. Willehad, anschl. V, Pfarrheim

Recklinghausen

Freitag, 10. Mai, 14.45 ÖG, Kultur- und Freizeitzentrum der Gehörlosen, Oerweg 38, Haus 1, anschl. V, ebenda

Rheine

Samstag, 11. Mai, 14.30 Uhr ÖG, Kapelle im Pfarrheim St. Konrad, Am Pfarrhaus 6, 15.30 V, Pfarrheim-Saal

Wilhelmshaven

kein WG und keine V

Bistum Osnabrück**Osnabrück**

Freitag, 17. Mai, 15.30 Uhr Ev. Gottesdienst, Karl-Luhmann-Heim
 Samstag, 18. Mai, 14.30 Uhr, St. Johann, anschl. Kaffee, Kapitelhaus, Johannisfreiheit
 Sonntag, 26. Mai, 15.00 Uhr M G, Christus König, Haste, Bramstraße 105, anschl. Kaffeetrinken, Pfarrheim nebenan

Erzbistum Paderborn**Finnentrop-Bamenohl**

Sonntag, 26. Mai, 13.00 Uhr V, Pfarrheim, Alter Weg 24



Iserlohn

Sonntag, 5. Mai, 14.00 Uhr Andacht
und Treffpunkt, Gemeindesaal St.
Pankratius, Hohler Weg 48

Paderborn

Sonntag, 5. Mai, 14.30 Uhr M,
Liborianum, Klostergarten / Oratorium,
An den Kapuzinern 5-7, 15.00 Uhr V,
Liborianum, ebenda

Bistum Trier**Koblenz**

Sonntag, 19. Mai, 14.00 Uhr Inklusive
M an Pfingsten, Jugendkirche X-
Ground, Rauental, Moselweißer Straße
37
Donnerstag, 29. Mai, 14.00 Uhr
Seniorentreff, Jugendkirche X-Ground

Saarbrücken

Montag, 20. Mai, 14.00 Uhr M,
Jugendkirche Eli.ja, Hellwigstraße 15

Trier

Freitag, 12. Mai, 12.00 Uhr
Seniorentreff, Pfarrhaus, Friedrich-
Wilhelm-Straße 24
Samstag, 26. Mai, 15.00 Uhr M, Herz
Jesu, anschl. Begegnung, Pfarrhaus,
Friedrich-Wilhelm-Straße 24

Ihr Bistum oder Ihr Verein ist hier nicht
zu sehen? Dann schicken Sie einfach
Ihre Termine an epheta@meyer.net.

Religiöse Serie**Deutsche Diözesen – Teil 15****Bistum Passau**

Das Bistum Passau ist eine römisch-
katholische Diözese im Osten von
Bayern. Sie umfasst den östlichen Teil
des Regierungsbezirks Niederbayern
und den Raum Altötting-Burghausen in
Oberbayern. Bis 1803 leiteten die
Bischöfe von Passau neben der Diözese
auch ein weltliches Fürstentum: das
Hochstift Passau.

Geschichte

Das Bistum wurde 739 von Bonifatius
gegründet. Während des Mittelalters
entwickelte es sich mit 42.000 km² zum
größten Bistum des Heiligen Römischen
Reichs und dehnte sich über Wien bis
in den Westen Ungarns aus. Das
Hochstift Passau war mit zuletzt 991
km² wesentlich kleiner und lag rund um
die Stadt Passau überwiegend in der
Region des Bayerischen Waldes. Die
Geschichte des Christentums im Gebiet
des Bistums beginnt jedoch schon
lange vor 739.



Innenraum des Doms

Foto: Thomas Ledl

Um das Jahr 300 ließen sich die ersten
römischen Bewohner taufen. Die
Heiligen St. Florian, der Wanderbischof
St. Valentin und St. Severin lebten in
dieser früheren Zeit im Gebiet des
Bistums Passau.

Bis zum ersten Jahrzehnt des elften
Jahrhunderts reichte das Bistum Passau
im Osten zur March und Leitha (ost-
österreichische Grenzflüsse) und im
Süden bis zu den Voralpen. Mit Recht
konnte es sich als Donaubistum
bezeichnen.

Da das Gebiet des Bistums Passau fast
ganz in Österreich lag, gab es immer
wieder Schwierigkeiten mit den
österreichischen Herrschern, welche
den österreichischen Bistumsanteil der
Kontrolle durch die Bischöfe von
Passau entziehen wollten. 1469 gelang
es dem Habsburger Kaiser Friedrich III.,
von Papst Paul II. eine Bulle zu
erwirken, wodurch das – zunächst
recht kleine, wesentlich auf die
jeweiligen Städte beschränkte – Bistum
Wien aus ehemaligem Passauer (und
zugleich das Bistum Wiener Neustadt
aus früherem Gebiet der Erzdiözese
Salzburg) gegründet wurden.

Vom 14. bis 17. Jahrhundert erlebten
Bistum und Hochstift Passau viele
Höhen und Tiefen. In der Zeit des
Trienter Konzils wirkte Fürstbischof
Urban von Trennbach (1561–1598)



Altstadt von Passau mit Dom

Foto: Aconcagua

segensreich in Passau. Er stabilisierte die Hinwendung zum katholischen Glauben und galt als mildtätig, aber kirchenstreng.

1729 musste es das Bistum die Gebiete im Südosten an Wien und Wiener Neustadt abgeben; 1783 wurde der Rest der unter österreichischer Landeshoheit liegenden Gebiete des Bistums Passau abgetrennt und als Diözesen St. Pölten und Linz verselbständigt.

Während der Säkularisation in Bayern verloren die Bischöfe von Passau 1803 das weltliche Fürstentum. Ebenso wurden alle übrigen weltlichen Besitztümer entzogen und fast alle Klöster aufgehoben. 1826 verlor das Bistum seine Exemtion und wurde als Suffraganbistum dem Erzbistum München und Freising unterstellt. 1813 und 1822 wurde der Zuständigkeitsbereich des Bistums Passau um das südliche Gebiet um Simbach am Inn, Altötting und Burghausen erweitert, das zuvor zum Erzbistum Salzburg gehört hatte und in Bayern zu dieser Zeit zum Unterdonaukreis mit damaliger Hauptstadt Passau zählte (die Salzburger Gebiete im Isarkreis kamen hingegen nach München-Freising). Auf Grund einer späteren Umgliederung liegen Teile dieser Passauer Gebiete heute aber auch in Oberbayern.

Derzeit gehören über 480.000 Katholiken zum Bistum Passau. Das Bistum Passau hat mit etwa 79 Prozent den höchsten Katholikenanteil aller deutschen Bistümer. Die Diözese umfasst 285 Pfarreien und 20 Exposituren, die mittlerweile zu 86 Pfarrverbänden zusammengeschlossen sind, welche von rund 343 Priestern (davon 120 im Ruhestand), 38 ständigen Diakonen sowie von Gemeinde- und Pastoralreferenten seelsorglich betreut werden. Über 50 % der 285 Pfarreien gehören weniger als 1.000 Katholiken an.



Stefansdom in Passau

Foto: Aconcagua



Wallfahrtsort Altötting von oben

Foto: Bayr. Vermessungsverwaltung

Kathedrale

Der Dom St. Stephan ist die Bistumskirche. Er hat wahrscheinlich in der spätrömischen Zeit seine frühen Ursprünge. Das Innere des Doms ist größtenteils barock gestaltet, der Chorraum ist noch aus gotischer Zeit erhalten. Im Dom befindet sich die größte Kirchenorgel eines Domes mit 17.974 Pfeifen in 233 Registern. Die größte Orgelpfeife hat eine Länge von über elf Metern und ein Gewicht von 502 Kilogramm.

Wallfahrtsorte

Zum Bistum Passau gehört auch der Wallfahrtsort Altötting, der jedes Jahr von mehr als einer Million Pilgern besucht wird. Die Gläubigen besuchen den Marienwallfahrtsort zum einen wegen der „Schwarzen Madonna“ in der Gnadenkapelle, an deren Stätte sich im Jahr 1489 zwei Heilungswunder ereigneten, zum anderen wegen des heiligen Bruders Konrad von Parzham, der im dortigen Kapuzinerkloster als Pförtner tätig war.



*Bischof Prof. Dr. Stefan Oster SDB
Foto: pbb*

Bischof

Bischof von Passau ist der Salesianer Don Boscos Stefan Oster. Nach dem Abitur absolvierte Oster beim Straubinger Tagblatt von 1984 bis 1986 eine Ausbildung zum Zeitungs- und Hörfunkredakteur und moderierte dann von 1987 bis 1988 für den Radiosender Charivari in Regensburg die Morningshow. Dort war er auch die erste Stimme, die am 9. Mai 1987 auf Sendung ging. Von 1988 an studierte er Philosophie, Geschichte und Religionswissenschaften in Regensburg, Kiel, an der University of Keele und der University of Oxford. Dabei nahm er von 1990 bis 1991 am Erasmus-Programm der Europäischen Union teil und erhielt von 1990 bis 1994 eine Begabtenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung. Er schloss in Oxford 1993 mit dem Master und in Regensburg 1994 mit dem Magister artium ab. 1995 trat er bei den Salesianern Don Boscos ein, studierte in Benediktbeuern Theologie, habilitierte 2009 und wurde Professor in Benediktbeuern.



*Bischofswappen
Bild: SajoR*



Pfarrer Christian Burkhardt

Gehörlosenseelsorge

Gehörlosenseelsorger ist Pfarrer Christian Burkhardt, der auch für Regensburg zuständig ist (siehe Aprilausgabe). Gehörlosenvereine gibt es zum Beispiel in Passau und Pfarrkirchen.

Holger Meyer

Quellen: Bistum Passau, wikipedia u. a.



Der verstorbene Papst Benedikt XVI. (Josef Ratzinger) wurde in diesem Haus in Markt bei Altötting geboren.

Foto: Alexander Z.



Benediktsäule in Markt

Foto: Sziklai

epheta Politik

Europawahl am 9. Juni

Was bringt es, wählen zu gehen?

Vom 6. bis 9. Juni 2024 werden Millionen von Unionsbürgerinnen und Unionsbürgern anlässlich der Wahl zum Europäischen Parlament an der Gestaltung der Zukunft der Demokratie in der Europäischen Union mitwirken. In Deutschland am Sonntag, 9. Juni.

In diesem einzigartigen Moment können wir alle gemeinsam über die Zukunft der Europäischen Union entscheiden. Es ist immer wichtig, zur Wahl zu gehen, sei es eine Kommunalwahl, eine Bundestags- oder Nationalratswahl oder eben die Wahl zum Europäischen Parlament. Eine Wahl ist eine ausgezeichnete Gelegenheit, bei wichtigen Themen mitzureden.

Nutzen Sie Ihre Stimme und gehen Sie wählen – so können Sie die Welt, in der Sie leben, mitgestalten. Vielen ist gar nicht bewusst, auf wie viele Menschen sich das Ergebnis der Wahl zum Europäischen Parlament auswirkt. Das Europäische Parlament verabschiedet Rechtsvorschriften, die alle betreffen: große Länder und kleine Gemeinschaften, mächtige Konzerne und junge Start-up-Unternehmen, die Welt und das kleinste Dorf.

Mit den Rechtsvorschriften der Union werden die Dinge angegangen, die den meisten Menschen wichtig sind: Umweltschutz, Sicherheit, Migration, Sozialpolitik, Verbraucherrechte, Wirtschaft, Rechtsstaatlichkeit usw. Heutzutage ist jedes wichtige nationale Thema auch aus der Perspektive der EU zu betrachten.

Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie, welche Europaabgeordneten Sie vertreten, wenn das Europäische Parlament neue Rechtsvorschriften

ausarbeitet und Einfluss auf die Wahl der Europäischen Kommission nimmt. Mit diesen Entscheidungen prägen die Europaabgeordneten nicht nur Ihren Alltag, sondern auch den Alltag vieler anderer Menschen.

Nutzen Sie Ihre Stimme und gehen Sie wählen, damit die globalen Herausforderungen, mit denen wir konfrontiert sind, angegangen werden. In einer Welt, die immer komplexer und instabiler wird und immer stärker vernetzt ist, befasst sich die Europäische Union mit globalen Herausforderungen, die kein EU-Land für sich allein erfolgreich bewältigen kann. Die zahlreichen Herausforderungen lassen sich nicht so nebenbei bewältigen – und bei der Wahl können Sie mitentscheiden, in welche Richtung es gehen soll.

Nutzen Sie Ihre Stimme und gehen Sie wählen, um für die Demokratie einzutreten. Die Demokratie sollte niemals als selbstverständlich angesehen werden. Sie ist eine kollektive Errungenschaft – und wir alle tragen eine kollektive Verantwortung, zu ihrem Erhalt beizutragen.

Die Demokratie geht vom Volke aus: Das beginnt damit, bei der Wahl zum Europäischen Parlament seine Stimme abzugeben – und die dort getroffenen Entscheidungen haben Auswirkungen auf unser Leben. Wer nicht wählen geht, kann auch die Zukunft nicht mitgestalten. Und zudem wird die parlamentarische Demokratie in der Union schwächer, und die Bedeutung ihrer Werte schwindet.

Je mehr Menschen wählen gehen, desto stärker wird die Demokratie.

So funktioniert die Europawahl

Alle fünf Jahre wählen die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union die Mitglieder des Europäischen Parlaments.



Was ist die Europawahl? Wie werden die Abgeordneten des Europäischen Parlaments gewählt?

Bei der Europawahl wählen die Bürgerinnen und Bürger der Länder der Europäischen Union die Mitglieder des Europäischen Parlaments (MdEP).

Was ist das Europäische Parlament?

Das Europäische Parlament ist die einzige direkt gewählte transnationale Versammlung der Welt. Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments vertreten die Interessen der EU-Bürgerinnen und -Bürger auf europäischer Ebene.

Welche Befugnisse hat das Europäische Parlament?

Gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der Regierungen der EU-Mitgliedstaaten haben die Abgeordneten die Aufgabe, neue Gesetze zu gestalten und zu beschließen. Diese Gesetze betreffen sämtliche Bereiche des Lebens in der Europäischen Union, von der Unterstützung der Wirtschaft und dem Kampf gegen die Armut bis hin zum Klimawandel und Sicherheit.

Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments stellen wichtige politische,

wirtschaftliche und soziale Themen in den Mittelpunkt und setzen sich für die Werte der Europäischen Union ein: Achtung der Menschenrechte, Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Rechtsstaatlichkeit.

Das Parlament genehmigt den EU-Haushalt und prüft die Verwendung der Mittel. Außerdem wählt es den Präsidenten und die Mitglieder der Europäischen Kommission, die dem Parlament Rechenschaft ablegen muss.

Fraktionen

Die Parteien der einzelnen Länder, die ähnliche Inhalte haben, haben sich im Parlament zu Fraktionen zusammengeschlossen.

Wie wähle ich in Deutschland?

In Deutschland findet die Europawahl am Sonntag, 9. Juni 2024 statt. 96 Abgeordnete aus Deutschland werden gewählt.

Wie werden die Abgeordneten gewählt?

Das EU-Wahlrecht sieht vor, dass in allen Mitgliedstaaten nach dem Verhältniswahlrecht gewählt wird. Das bedeutet: je mehr Stimmen eine Partei bekommt, desto mehr Europaabgeordnete schickt sie ins Europäische Parlament. In Deutschland werden die Europaabgeordneten nach den Grundsätzen der Verhältniswahl auf der Basis von Listenwahlvorschlägen gewählt. Listenwahlvorschläge können für einzelne Länder oder es kann eine gemeinsame Liste für alle Länder aufgestellt werden. Es gibt keine Wahlkreise. Wahlgebiet ist die ganze Bundesrepublik Deutschland. Jede Wählerin / jeder Wähler hat eine Stimme für die gewünschte Partei. Eine zweite Stimme für einen Direktkandidaten ist nicht nötig, weil es die ja gar nicht gibt. Eine Briefwahl ist möglich. Wählen dürfen in Deutschland Deutsche und EU-Bürger ab 16. Jahren. Quelle: Europäische Union Mehr: elections.europa.eu/de